

dem Wege zu gehen als Bemerkungen zu seinen Ergänzungen der Gerstäcker'schen Monographie zu unterdrücken; ich werde im Gegentheil trotz meines ungemein schwachen Materiales ebenfalls dergleichen machen, aber allerdings kürzer als Hr. v. K.; ob er zu den seinigen genügenden Grund hatte, mögen die Leser entscheiden.

Weshalb soll *Ceroglossus Darwinii* Hope nicht blaue Rasse von *gloriosus* sein?

eine Frage von Herrn v. Kraatz-Koschlau.

Von

Dr. G. K r a a t z.

Ich habe nachgewiesen, daß die sog. Chiloë-Rasse des *Carabus Darwinii* Hope (von Gerstäcker) nichts anderes als diese Art selbst ist und daß die sog. Festlandsrasse desselben Käfers, welche von Hrn. v. Kraatz noch immer als solche angesehen wird, eine verschiedene Art ist. Da nun Hr. v. K. bekanntlich ein so reiches Material von chilenischen Arten besitzt und durch ihn so viele Entomologen in Stand gesetzt sind, sich selbst ein Urtheil über diese zierlichen und interessanten Arten zu bilden, so geht meine Bitte an Hrn. v. K. dahin, doch diejenigen Merkmale anzugeben, durch welche sich nach seiner Ansicht *Carabus gloriosus* Gerst. (nach meiner Deutung = *Buqueti* Lap.) und *Darwinii* Hope constant unterscheiden, ausgenommen natürlich die Färbung? Prof. Gerstäcker giebt als Hauptmerkmal seines *gloriosus*, und nach meiner Ansicht mit Recht, an, daß derselbe zwei Zwischenräume zwischen dem ersten Kettenstreifen und der Naht zeigen. Gerade dieselbe ausgezeichnete Bildung beschreibt Hr. v. K. bei dem *Darwinii* Hope (seiner Chiloë-Rasse des *Darwinii*). Da derselbe nun eine so große Veränderungsfähigkeit bei den chilenischen *Carabus* annimmt, daß er den kleinen zarten Festlandskäfer von Port Montt mit in der Regel einem Streif zwischen der Naht und dem ersten Kettenstreifen als Rasse des *Darwinii* Hope betrachtet, so wäre ich gespannt, die Merkmale kennen zu lernen, auf welche er Gewicht legt, um zwei in der Färbung zwar sehr verschiedene Arten zu unterscheiden, die aber gerade in dem von Gerstäcker als wich-

tigsten betrachteten Merkmale übereinstimmen. Nach meinen Untersuchungen ist auch die Punktirung der Unterseite und die Bildung der Vordertarsen der ♂ bei beiden Arten dieselbe. Auch die stärker abgeflachten Flügeldecken, durch die Gerstäcker seinen *gloriosus* auf den ersten Blick von *Valdiviae* unterscheidet, sind dem Käfer eigenthümlich. Ex. mit 9 Streifen von scheinbar gleicher Stärke sind bekanntlich von Géhin als var. *Pradieri* beschrieben. Ich behaupte augenblicklich noch nicht, daß der *Darwinii* eine Rasse des *gloriosus* ist, aber ich möchte hören, wodurch ihn Hr. v. K. als Art charakterisirt, wenn er ihn als Rasse seines Festlands-Käfers betrachtet. Die Sculptur beider Arten zeigt allerdings gewisse Unterschiede, aber diese haben ja für Hrn. v. K. gar keinen specifischen Werth, da er die blauen Stücke sämmtlich für Rassen einer Art hält. Ich halte es für möglich, daß die Sculptur des *Darwinii* als Rassen-Sculptur erklärt werden kann, aber nur als eine Rasse von *gloriosus*, welcher nach Hrn. v. K.'s Auseinandersetzungen (1885, S. 430) in den meisten Jahren sehr häufiger Bewohner der ganzen Umgegend von Valdivia ist.

Ueber *Ceroglossus Buqueti* Lap. und *psittacus* Gerst.

1. *Carabus Buqueti* Lap., Et. Entomol. I, p. 158,

ist von Prof. Gerstäcker in seinem Aufsatz über die chilenischen Arten der Gattung *Carabus* p. 429 auf eine Art von $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ lin. Länge bezogen worden, von der dem Autor hauptsächlich Ex. von $9\frac{1}{2}$ —10 lin. Länge von Port Montt vorgelegen haben. Liest man die Laporte'sche Beschreibung aufmerksam und critisch durch, so wird man sich bald überzeugen, daß sie nicht wohl auf die var. *elegantissimus* Reed. zutrifft, unter welchem Namen der Gerstäcker'sche Käfer in neuerer Zeit von Hrn. Max Treute versendet wurde, sondern vielmehr vortrefflich auf die Art paßt, welcher von Gerstäcker der Namen *gloriosus* zuertheilt ist.

„Ce bel insecte, sagt Laporte, est très voisin du *Carabus chilensis* d'Eschscholtz, mais s'en distingue par sa taille un peu plus petite, sa forme plus allongée et le dessin des élytres.“ Da nun der *chilensis* Eschsch. die größte Art der Gattung (von 13 lin. Länge) und der *Buqueti* Lap. nur wenig kleiner sein soll, so kann man wohl eher annehmen, daß Laporte's Längenangabe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [30 1886](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Weshalb soll Ceroglossus Darwinii Hope nicht blaue Rasse von gloriosus sein? eine Frage von Herrn v. Kraatz-Koschlau. 172-173](#)